

MATINEE-KONZERT

Zweiter «Podium»-Termin



Am 23. März konzertiert Stephanie Beck im Vaduzer Rathausaal. Auf dem Programm steht auch ein Werk von Marco Schädler.

VADUZ – Das Matinee-Konzert am Sonntag, den 23. März, 11 Uhr, im Vaduzer Rathausaal gestaltet die Harfenistin Stephanie Beck. Im Programm: Die Uraufführung einer Komposition von Marco Schädler.

Das erste Konzert der neuen Reihe unter dem Patronat I. K. H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein brachte die Begegnung mit dem Saxophonisten David Rupp und seinem Klavierbegleiter Philipp Kohler.

Diesmal steht nun eine Musikerin aus Schaan im Rampenlicht. Für ihr «Sonntagskonzert» hat sie Werke von Händel, Dizi, Hindemith, Fauré und Grandjany ausgewählt. Marco Schädler aus Triesenberg schrieb speziell für diesen Anlass das Werk «Stephanietta».

Die Musikerin und der Komponist sind in der Region längst keine Unbekannten mehr. Stephanie Beck spielt seit elf Jahren Harfe, ihr erster Lehrer war Prof. A. Brandstätter (Liechtensteinische Musikschule). Die Schaanerin besucht das Musikgymnasium Feldkirch, parallel studiert sie am Landeskonservatorium für Vorarlberg, derzeit bei Prof. N. Alberti. Stephanie Beck gewann mehrere Preise, so den «Förderpreis der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein».

Marco Schädler studierte am Landeskonservatorium für Vorarlberg Klavier bei J. Gstach, Komposition bei R. Nessler und Dr. G. Amann sowie an der Musikhochschule Basel Musiktheorie bei D. Müller-Siemens und D. Schubart, M. Jans und M. Bischof gehörten ebenfalls zu seinen Lehrern. Seit 1988 ist der Triesenberger als Freier Komponist tätig. Seither entstanden zahlreiche Werke für Chor, Kammermusikensembles, grosses Orchester, Dancecompanies, Kabarettproduktionen, Filme, Performances und Schauspiele. Das «Theater der Figur» brachte im Dezember 2002 die Kinderoper «Zwerg Nase» zur Uraufführung.

Das ganz besondere Sonntagskonzert

Im Mittelpunkt der «Podium»-Konzertreihe steht der musikalische Nachwuchs aus der Region. An fünf Sonntagmorgenterrinen stellen sich Künstler und Kammermusik-Ensembles vor. Die Konzerte sind mit einem Wettbewerb verbunden: Eine Jury wird den oder die Preisträger küren, dessen oder deren Programm dann zum Abschlusskonzert am 15. Juni aufgeführt wird.

Grundbedingung für eine Mitwirkung bei den «Podium»-Konzerten war, dass die jungen Musikerinnen und Musiker in ihrem Programm ein Werk zur Uraufführung bringen. Zum einen ergibt sich so für das Publikum die reizvolle Gelegenheit, ganz neue Musik kennen zu lernen, zum anderen erleichtert das «Podium» dadurch Komponisten und ausübenden Musikern die künstlerische Zusammenarbeit.

Karten gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberastrasse 10, Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er hat montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter Kartenwünsche entgegen. Eine Bestellung per E-Mail ist unter vorverkauf@tak.li ebenfalls möglich. Die Kasse im Rathausaal Vaduz öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn. TaK

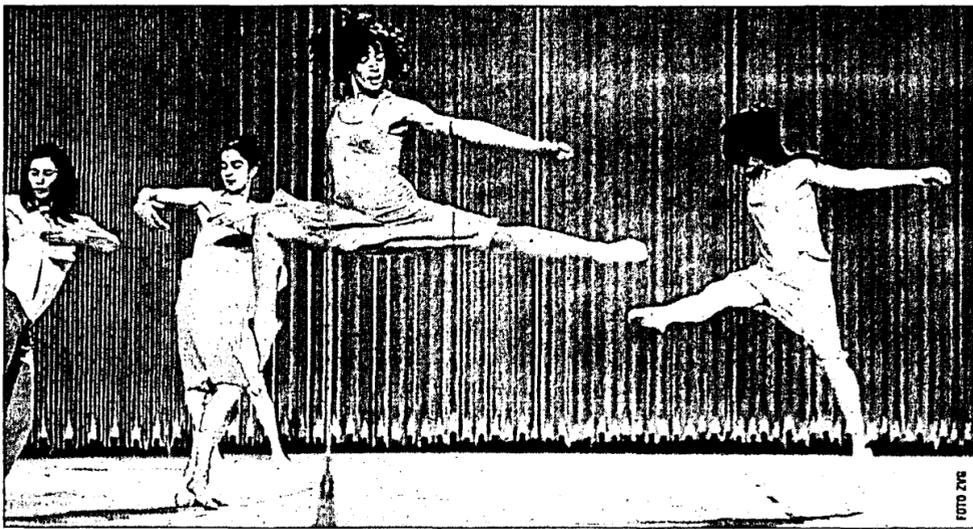
Gehörtes wird sichtbar

«Rain», choreografiert von Anne Teresa de Keersmaeker beim Bregenzer Frühling

BREGENZ – Oft genug wird der Frühling gleichgesetzt mit Aufbruch des Lebens. Der «Bregenzer Frühling» startete vergangenes Wochenende mit einem Aufbruch, mit dem Tanz-Meisterwerk «Rain» von Anne Teresa de Keersmaeker.

• Gerolf Hauser

In dieser sinnlichen Choreografie, von der Keersmaeker-Company «Rosas» zur Musik von Steve Reich getanzt, gelingt es Anne Teresa de Keersmaeker ihre Maxime darzustellen: Intensivierung

Medienpartner
VOLKSBLATT

Anne Teresa de Keersmaeker zeigte beim «Bregenzer Frühling» das Choreografie-Meisterwerk «Rain».

von Tanz und Musik unter Rückbesinnung auf einfachste Bewegungselemente.

Wie Wasser

Die Musik des amerikanischen Minimalisten Steve Reich basiert auf so genannten «Tapé loops», d.h. Reich schafft mit geringen Laufzeitverschiebungen zweier Bandmaschinen sich unmerklich wandelnde ständige Wiederholungen kurzer Phrasen. Nach solchen Experimenten konzentrierte sich Reich darauf, Ähnliches auch traditionell zu erzeugen. Die eigentlich komplizierten Rhythmen, durch die Verschiebung entstanden, wir-

ken aber einfach, fast archaisch. Die Musik fliesst wie Wasser, strömt, alle Schwellen überwindend, in pulsierenden ostinaten Rhythmen. Und genau dies setzt die frühere E Levin bei Maurice Béjart und jetzt in Brüssel an der belgischen Nationaloper, dem La Monnaie Theatre, tätige Choreografin um.

Raumgeometrie

Bei «Rain» fasziniert die traumwandlerische Leichtigkeit, mit der die Company sieben Tänzerinnen und drei Tänzer sich bewegen, die technische Perfektion, aber auch

die ungeheure Kraft und Kondition der Tänzer/-innen. Zwar sind die Grundstrukturen der Bewegungen schlicht, schaute man aber «unscharf» auf die Bühne, wurde das Hörbare sichtbar: In ständig sich wandelnden Formen zeigten die Bewegungen der Company eine grossartige Raumgeometrie, schufen wie übereinander gelagerte Bilder, Ballungs- und Kreuzungspunkte, Gerade und Kurven, strenge Ordnung und Chaos, Gegenüberstellung von Bewegung und Ruhe, Beschleunigung und Verlangsamung, und – wenn man das Wort so verwenden will –

polyphone Bilder analog zur Musik.

Die nächste Veranstaltung des Bregenzer Frühlings: «Die Invasion der Pinguine» von Helena Waldmann: Freitag 4. April, Festspielhaus, Werkstattbühne. Kartenvorverkauf: Bregenz Tourismus & Stadtmarketing, Tel. 05574/4080-0, E-Mail tourismus@bregenz.at, Ticket hotline: www.bregenz-ticket.at. Aktuelle Homepage www.bregenzerkunstverein.at mit Infos zum Bregenzer Frühling. Ballettpass: ab 45 Euro (4 Ballettveranstaltungen zum Preis von 3 nach Wahl).

Samtene Weichheit der Stimme

Liederabend mit dem mexikanischen Tenor Francisco Araiza und Jean Lemaire

VADUZ – Ein breit gefächertes Programm boten der Tenor Francisco Araiza aus Mexiko und der Pianist Jena Lemaire beim «Vaduzer Konzert» am Sonntag im Vaduzer Saal: Beethoven, Wagner, Rheinberger und Lieder aus Mexiko.

• Gerolf Hauser

Francisco Araiza überzeugte mit einer in allen Lagen beeindruckenden Stimme, von Jean Lemaire am Klavier sensibel begleitet, auch wenn der Tenor bei den Beethoven-Liedern «An die ferne Geliebte» und den «Wesendonk-Liedern» von Richard Wagner ein wenig «schaumgebremst» wirkte. Umso mehr beeindruckte er im letzten

Teil des Konzerts mit Liedern aus seiner Heimat Mexiko.

Auszeichnungen

Seit Herbert von Karajan 1980 Francisco Araiza entdeckte, gehört er weltweit zu den gefragten Tenören sowohl auf den Konzerten wie den Opernbühnen. Seine empfindsamen Interpretationen, das intensive Einfühlen in die Zusammenhänge von Text und Melodie brachten ihm ehrenvolle Auszeichnungen: Die Wiener Staatsoper gab ihm, als bisher Jüngstem, den Titel «Kammersänger», 1991 erhielt er die Mozart-Medaille der Universität Mexiko, 1995 den Mario del Monaco-Preis Otello d'Oro und 1996 den Münchner Darstellerpreises Goldener Mer-

kur. Mehr als 50 Plattenaufnahmen brachten ihm die begehrte Trophäe Orphee d'Or und den Deutschen Schallplattenpreis.

Temperamentvoller

Die Empfindsamkeit, verbunden mit in sich gekehrter, gestenarmer Haltung auf der Bühne, zeigten bei Beethoven und Wagner eine Spanne von samtener Weichheit der Stimme bis zur Härte. So in Ver zweiflungspassagen unglücklicher Lieben, in Wagners «Wesendonk-Liedern» z. B. bei der Textpassage «Stille wird's, ein säuselnd Weben ...». Eine fast nicht zu glaubende subtile Feinheit, ungebrochen sowohl in den Tiefen wie in grossen Höhen (ähnliches gilt für die «Gesänge altitalienischer Meis-

ter» von Josef Gabriel Rheinberger). All dies vermittelte aber auch den Eindruck einer Verhaltenseit, die ein intensives Lauschen verlangte, um bei der Länge des Programms nicht das Gefühl aufzukommen zu lassen: Das habe ich doch gerade schon gehört. Mehr aus sich herausgehen konnte der Tenor dann – inklusive kleiner Bewegungen und andeuteter Gesten, bei den Liedern aus seiner Heimat. Hier zeigte er sich sogar als temperamentvoller Heldentenor. Phänomenal war die Einfühlbarkeit, mit der Jean Lemaire, der aus Frankreich stammende, seit Jahren in Liechtenstein lebende und international gefragte Pianist, den Sänger facettenreich begleitete.



Ein breit gefächertes Programm boten der Tenor Francisco Araiza und der Pianist Jena Lemaire beim «Vaduzer Konzert» am Sonntag in Vaduz.